

# Thesenpapier des Landesschülerrates Sachsen – Anhalt zur Grundschulproblematik

## Allgemein

Nicht erst seit der PISA – Studie ist bekannt, dass die Schüler und Schülerrinnen Sachsen Anhalts erhebliche Probleme in mehreren grundlegenden Bereichen (Mathematik, Lesekompetenz, Verständnis für Naturwissenschaften) haben. Die Ursache ist nicht, dass die Schüler und Schülerrinnen nicht intelligent genug sind, denn die Probleme sind grundlegender Natur. Wenn ein Schüler am Ende der Grundschulzeit kein ordentliches Textverständnis besitzt, wird er während seiner weiteren schulischen Laufbahn grundsätzlich Probleme haben Texte und somit Inhalte zu verstehen. Dadurch entstehen verhältnismäßig schlechte Leistungen. Da es sich um grundlegende Probleme handelt, muss zur Lösung dieser da angesetzt werden, wo begonnen wird die Grundlagen zu vermitteln. Das ist, wie der Name schon sagt, die Grundschule.

## Zielsetzung

Am Ende der Grundschulzeit muss jeder Schüler bzw. Schülerin über ein gesichertes Textverständnis verfügen, ohne Probleme sämtliche Grundrechenarten anwenden können und notwendige Arbeitstechniken kennen und beherrschen.

Dieses Thesenpapier soll einen möglichen Weg aufzeigen, um diese Ziele zu erreichen.

### 1. Ernsthaftigkeit

Es ist notwendig, dass der Unterricht in den Grundschulen wieder mit einer gewissen „Ernsthaftigkeit“ vollzogen wird. Prinzipielles Ziel ist es, den Schülern den nötigen Stoff zu vermitteln und zu üben, sodass die oben genannten Ziele erreicht werden können. Natürlich muss der Unterricht auf eine kindgerechte Weise ablaufen, aber die Grundschule darf kein Kindergarten werden, in dem gespielt und nebenbei etwas gelernt wird. Umgekehrt müsste es ablaufen.

### 2. Inhalte

Das Alphabet muss spätestens am Ende des 1. Schuljahres beherrscht werden, da nur dann ein Textverständnis entwickelt werden kann, da ohne Kenntnis der Sprache kann man keine Texte lesen und verstehen lernen. Dazu ist auch die frühzeitige Vermittlung von grundlegender Grammatik sehr wichtig.

Im Mathematikunterricht müssen am Ende der 4. Klasse sämtliche Grundrechenarten und dazugehörige Rechentechniken einwandfrei beherrscht werden, damit in der Sekundarstufe ohne Probleme angeknüpft werden kann. Dazu sollte am Ende der 2. Klasse das kleine 1 x 1 gesichert sein.

In anderen Fächern, wie dem Heimat – und Sachkunde – Unterricht werden geschichtliche, gesellschaftliche und naturwissenschaftliche Inhalte auf kindgerechte Weise erläutert. Wenn die Schüler hierbei über ein gesichertes Textverständnis verfügen, kann hier wesentlich

stärker inhaltlich gearbeitet werden, was die Schüler und Schülerinnen gut auf spätere Schuljahre vorbereitet.

### **3. Notengebung**

Um dem Unterricht die notwendige Ernsthaftigkeit zu geben und Schülern, Eltern und Lehrern deutlich zu machen wie die Leistungen des entsprechenden Schülers aussehen, sollte die Notengebung früher als bisher einsetzen. Spätestens mit Beginn des 2. Schuljahres müssen die Schüler und Schülerinnen in allen Unterrichtsfächern bewertet werden. Auf den Zeugnissen sollen aber trotzdem die verbalen Einschätzungen unverändert beibehalten werden.

### **4. Aktivitäten nach dem Unterricht**

Wir sprechen uns für die Grundschule mit festen Öffnungszeiten aus. Nach dem Unterricht sollten die Schüler und Schülerinnen noch 2 – 3 Stunden ihre Zeit beaufsichtigt gemeinsam verbringen. Hier besteht nun die Möglichkeit zusammen Spiele zu spielen, sich zu unterhalten, also zu beginnen soziale Kontakte aufzubauen und mit anderen Kindern umzugehen. Auch wäre es positiv, wenn in dieser Zeit die Schüler und Schülerinnen unter Aufsicht des Betreuers ihre Hausaufgaben erledigen würden und vom Betreuer kontrollieren ließen. Damit wäre eine gewissenhafte Erledigung der Hausaufgaben gesichert. Wenn die Schüler und Schülerinnen diese Zeit nutzten, um sich spielerisch auszutoben, dann wäre im Unterricht mehr Zeit für gewissenhafte (kindgerechte) Arbeit.

### **5. Vorschule**

Die Anzahl der KITA – Plätze ist rückläufig. Längst besuchen nicht mehr alle Kinder den Kindergarten. Das bedeutet, dass sie mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Grundschule kommen. Einige sind es bereits gewohnt in einer Gruppe mit anderen Kindern zu spielen und zu lernen. Andere hingegen haben auf diesem Gebiet annähernd keine Erfahrung und somit in der Grundschule Nachteile. Die Folge ist, dass im Unterricht zu viel Zeit aufgewendet werden muss, um diese Unterschiede zu beseitigen, worunter der eigentliche Unterricht leidet.

Dem könnte man durch die Einführung der Vorschule vorbeugen. Dabei würden alle Schüler und Schülerinnen verpflichtend mit 5 Jahren für ein Jahr die Vorschule besuchen. Dort sollen alle Schüler und Schülerinnen im gleichen Maße auf die Grundschule vorbereitet werden. Hier können ihnen die Verhaltensgrundlagen spielerisch beigebracht werden, die sie benötigen, damit sie im Unterricht der Grundschule Inhalte vermittelt bekommen können. Dabei hätten alle ähnliche Startvoraussetzungen.

### **6. Einheitlichkeit**

Es ist zwingend notwendig, dass in allen Grundschulen annähernd der gleiche Stoff gelehrt wird. Es kann nicht sein, dass die Möglichkeit besteht, in verschiedenen Grundschulen unterschiedliche Stoffeinheiten zu wählen, da sonst die Schüler und Schülerinnen aus

verschiedenen Grundschulen nicht mit den gleichen Kenntnissen in die Sekundarstufe I gelangten, sondern unterschiedliche Voraussetzungen hätten.